

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Alttanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burckhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hähnndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lindbach, Lützen, Nohorn, Nitzsch-Roigsch, Ranzig, Reutchen, Reutanneberg, Riebertwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tauschheim, Unterkdorf, Weistroppe, Wilberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonntags. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für Textliches und den Inseratenteil: Karita Berger, für Politik und die übrigen Rubriken: Hugo Friedrich.

No. 139.

Donnerstag, den 24. November 1904.

63. Jahrg.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen der Königl. Amtshauptmannschaft Meissen vom 2. April 1901 und 21. Januar 1903 wird mit Rücksicht auf die nahe bevorstehende Weihnachtszeit und zur Vermeidung von Uebertretungen noch besonders darauf hingewiesen, daß die zulässige Geschäftszeit für alle Zweige des Handelsgewerbes in **offenen Verkaufsstellen** an den **letzten**

4 Sonntagen vor Weihnachten

auf die Stunden von vormittags 1/11 Uhr bis abends 1/9 Uhr mit **Ausschluss** der Zeit des Nachmittagsgottesdienstes und mit **Ausschluss** einer Mittagspause **von 12 bis 2 Uhr** für den Handel mit Butter, Sahne, Eiern, Käse, Grünwaren, Konditorei, sonstigen **Ess- und Materialwaren, Tabak, Zigarren, Heizungs- und Beleuchtungsmaterialien** und für den Verkauf von Fleisch und Fleischwaren sowie an den **letzten**

Jetzt schon

erhalten neu hinzutretende Abonnenten das „Wilsdruffer Wochenblatt“, wenn sie das Blatt für Monat Dezember in der Geschäftsstelle, bei den Ausgabestellen oder den Postboten und Postanstalten bestellen.

Verlag des Wilsdruffer Wochenblattes.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 23. November 1904.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm

verleiht es ausgezeichnet, für die von ihm unterstützten Wohltätigkeitsanstalten zu arbeiten. Bei der letzten Hofjagd, die der Kaiser nach Königswinterhausen führte, wurden vor Beginn der Jagd die zierlichen Gegenstände besichtigt, die von den in dem dortigen Blindenheim untergebrachten Blinden angefertigt waren. Der Monarch war der erste, der von den ausgestellten Sachen ein Kördchen kaufte. Die Herren seines Gefolges folgten diesem Beispiel und erwarben ebenfalls Gegenstände. Auch ein bekannter schlesischer Magnat gehörte zu denjenigen, die eine Sache kauften; er legte dafür einen Hundertmark Schein hin, um sich den Rest herausgeben zu lassen. Der Kaiser bemerkte dies, trat an den Verkaufsstand heran und sagte lachend zu dem Verkäufer: „Nein, Verehrtester, dieser Herr bekommt nichts heraus, der ist reich genug und kann bezahlen.“ So geschah es, daß auch andere Herren diesem Beispiel nach sträßen nachstrebten und der Kaffe des Blindenheims eine erhebliche Bereicherung zuführten.

Ein charakteristischer Zug

des Königs von Württemberg, an dem sein Volk nicht wenig Gefallen finden dürfte, wird in der Heilbronner „Redarzig“ mitgeteilt: Die Eröffnung des neuen Bandtages, die Anfang dieses Monats stattfand, vollzog der König bei entblößtem Haupte, obwohl es doch ein Gewohnheitsrecht des Fürsten ist, bei solchen Gelegenheiten das Haupt mit dem Helm zu bedecken. Der König soll jedoch geäußert haben: „Wenn meine Stände unbedeckten Hauptes sind, kann ich doch meinen Helm nicht aufsetzen.“

Die Verlobung

des Großherzogs von Hessen soll Bestätigung einer früheren Jugendliebe sein. Noch heute erzählt man sich in Siegen, dem Stammsitz der Familie der Braut, viel davon, wie der nunmehr 36jährige Großherzog und seine nur um drei Jahre jüngere Braut schon als Kinder im Schlosse spielten, und wie er besonders als Gutsknecht Student später noch häufig seine Jugendfreundin aufgesucht habe. Die Hochzeit wird voraussichtlich im Frühjahr stattfinden.

Ein gemahregerter Offizier.

Aus Berlin wird gemeldet: Eine gegen den Grafen Konrad von Frankenberg ergriffene Maßnahme wird in Offizierskreisen viel besprochen. Der junge Graf, der

bisher als Leutnant bei den Gardekürassieren in Berlin diente, ist zu einem Kürassier-Regiment an der äußersten Ostgrenze der Monarchie versetzt worden. Graf v. Frankenberg, ein Sohn des verstorbenen Parlamentarier Grafen v. Frankenberg-Tilkowitz, war in der letzten Zeit in zwei Affären verwickelt, die auch das Gerücht beschäftigten. Beide Male handelte es sich um Erpressungen, die gegen ihn verübt wurden. Graf v. Frankenberg ist in den sportlichen Kreisen der Reichshauptstadt eine sehr bekannte Erscheinung; er unterhielt bis vor kurzem auch einen eigenen Hensstall.

Ein Kampf um den Adelstitel

führt die Schauspielerin Emma D., die in einem Berliner Theater engagiert ist. Die kleine D. ist eine geborene Amerikanerin, die Tochter eines ehemaligen preussischen Offiziers aus altem vielverbreitetem Junkerengeschlecht. Herr v. D. mußte seinerzeit, eines tollen Streiches wegen, den Dienst quittieren und wanderte nach Amerika aus. Hier ging es ihm sehr schlecht; nachdem er vergeblich versucht hatte, auf einen grünen Zweig zu kommen, wandte er sich an seine Familie um Unterstützung und erhielt sie unter der Bedingung, daß er auf den Adelstitel verzichte. Er versprach dies und nannte sich auch fortan schlicht bürgerlich. Schließlich brachte er es zu einer bescheidenen Stellung in einem deutschen Handelshause. Der frühere Offizier verheiratete sich dann mit einer Deutschen, starb aber wenige Jahre später. Seine Witwe zog mit ihrer Tochter nach Berlin, mußte sich aber, da ihr die Familie ihres Gatten, deren Oberhaupt zur Zeit eines der höchsten Staatsämter in einem Bundesstaate befehlet, jede Unterstützung verweigerte, durch ihrer Hände Arbeit ernähren. Ihre inzwischen erwachsene Tochter hat sich nun, gestützt auf zahlreiche Dokumente, an das königl. Verordnungsamt mit dem Ersuchen gewandt, den keineswegs forgnerechten Verzicht ihres Vaters für nichtig zu erklären und ihr die Führung des Adelsprälatz zu gestatten.

Der Dampfer „Gertrud Wörmann“ gestrandet.

Während bisher alle Truppentransporte nach Südwestafrika ungefährdet ihr Ziel erreichten, ist der Dampfer „Gertrud Wörmann“ kurz vor seinem Bestimmungshafen Swakopmund gescheitert. Der Dampfer selbst gilt als verloren, es ist aber erfreulicherweise kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Passagiere und Post sind gerettet; die Pferde können geborgen werden, wenn das Wetter gut bleibt. S. M. Schiff „Vineta“ sowie der Dampfer „Irma Wörmann“ und „Heimfeld“ helfen beim Bergen. Amlich wird hierzu berichtet: Hauptmann v. Hahnke, Führer des Transports L., meldet: In der Nacht zum 21. d. Mts. aus Swakopmund: „Gertrud Wörmann“ 15 km. nördlich Swakopmund bei Nebel gestrandet. Wetter ruhig. Mannschaften größtenteils in Sicherheit. Hoffe Pferde und Ladung zu bergen. An Bord der „Gertrud Wörmann“ befinden sich: Feldvermessungsstrupp, 4. Ersatzkompanie, 2. Ersatzbatterie, zusammen 24 Offiziere, 382 Mann, 300 Pferde. Der Kommandant S. M. S. „Vineta“ meldet über die Hilfeleistung bei dem gestrandeten Transportdampfer. Die

14 Wochen tagen vor Weihnachten

allgemein bis abends 10 Uhr festgesetzt worden ist.

Wilsdruff, am 22. November 1904.

Der Bürgermeister.

Rahlenberger.

B.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. November d. J., nachmittags 6 Uhr,

öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Wilsdruff, den 23. November 1904.

Der Bürgermeister.

Rahlenberger.

Fährliche und Passagiere sind durch S. M. S. „Vineta“ an Bord genommen, desgleichen das Expeditionskorps. Sie sind nach Swakopmund gebracht. Es wird versucht, zunächst die Pferde, dann die Ladung an Land zu bringen; Reichter und Dampf Fahrzeuge sind in genügender Anzahl vorhanden. Wenn das Wetter gut bleibt, kann voraussichtlich der größte Teil der Ladung geborgen werden, während der Dampfer selbst wohl verloren sein wird. Innerhalb weniger Wochen ist dies schon der zweite Verlust eines deutschen Dampfers in den afrikanischen Gewässern. Am 3. d. M. strandete der gleichfalls nach Swakopmund bestimmte, mit Eisenbahnmaterialien, Lokomotiven und Brückenmaterialien beladene Dampfer „Edith Heyne“ an der librischen Küste und wurde gänzlich wreck; die aus 28 Mann bestehende Besatzung wurde gerettet, die Post wurde jedoch geraubt, und vom Schiffsgut konnte nichts geborgen werden. Der große Kreuzer „Vineta“, der Postdampfer „Irma Wörmann“ und der von der Wörmann-Linie gecharterte Dampfer „Heimfeld“ sind zur Hilfeleistung an der Unfallstelle eingetroffen. Nachdem die gesamte Besatzung und alle Reisenden, sowie die Post gerettet worden ist, läßt sich auch hoffen, daß auch ein Teil der Ladung (Proviand und andere Bedürfnisse der Truppen) wenigstens geborgen werden kann. Der Postdampfer „Gertrud Wörmann“, der unter Führung des Kapitäns Brinkert am 26. Oktober nachmittags 4 Uhr von Hamburg mit einem größeren Truppentransport nach Swakopmund in See ging, ist von der Wörmann-Linie erst im Sommer dieses Jahres vom Norddeutschen Lloyd angekauft worden. Er hatte früher den Namen „Fialz“. An Bord befanden sich außer der Besatzung 25 Offiziere, 7 Vorpostenoffiziere und 375 Mann, sowie 375 Pferde. Hauptmann v. Hahnke bestätigte in einem Telegramm unter dem 21. November aus Swakopmund die bisherigen Meldungen: „Alle Mannschaften und Pferde aus dem Dampfer „Gertrud Wörmann“ sind geborgen. Alles wohl.“ Nach einem weiteren gestern bei der Reederei eingegangenen Telegramm aus Swakopmund wurden ferner auch die an Bord befindlichen Pferde gestern nachmittag alle an der Strandungsstelle mit Fischen gelandet. Es werden außerdem weitere Versuche gemacht, die Ladung und das Inventar des Schiffes zu bergen.

Vom Ausstand in Südwestafrika.

Einer amtlichen Meldung zufolge ist am 13. d. M. in einem Patrouillengefecht mit den aufständischen Bethanieren bei Kunja gefallen: Unteroffizier d. L. Ernst Raads, geb. 2. März 1874, früher im Dragonerregiment Nr. 15, zuletzt Kaufmann in Bethanien (Südwestafrika). Wahrscheinlich gefallen (nähere Feststellung im Gange): Sekreter Albert Jacobs, geb. 23. April 1879, früher im 2. Garde-Manneregiment, Reiter Heinrich Fränzen, geb. 18. März 1885, früher im Jäger-Regiment Nr. 39, Reiter Max Wanderer, geb. 22. Februar 1882, früher im Infanterieregiment Nr. 96.

Menschenjüdisale.

Ein Bild von dem Wechsel menschlicher Schicksale bietet die Aufzählung der von der Armenverwaltung unterstützten Leute, wie sie im Verwaltungsbericht der Charlottenburger Armenverwaltung enthalten ist. Es werden da aufgeführt: